

Starke Kinder brauchen Sicherheiten

Uhlandschule in Neuhausen gestaltet innere Schulentwicklung - Blickpunkt Erziehung - Infoabend für Eltern

Von Sabine Landau

Metzingen-Neuhausen. (GEA) »Gut gepflegte Kinder sind glücklich im Inneren. Gut gepflegte Kinder sind seelisch gesund. Gut gepflegte Kinder sind nicht gekränkte Kinder.« Mit großen Augen lauschten gut fünfzig Eltern am Dienstagabend den Thesen und Erfahrungsberichten der pädagogischen Beraterin Irene Greiner. Sie wird als Prozessbegleiterin für die innere Entwicklung der Uhlandschule künftig eng mit Lehrern und Eltern zusammen arbeiten.

»Leitbild« ist der Überbegriff für das Profil einer Schule. Ein Leitbild beschreibt die pädagogische Ziellandschaft, die man als Schule erreichen möchte, es formuliert Kernsätze, Eck- und Schwerpunkte des unterrichtlichen und erzieherischen Bereichs. Das Kollegium der Uhlandschule in Metzingen-Neuhausen möchte für seine Schule vor allem einen Schwerpunkt setzen: »Die Friedensfähigkeit stärken.« Dieser Aspekt soll zwar nicht der einzige sein, aber zumindest »der Kristallisationspunkt, an dem wir beginnen«, erklärt Rektor Manfred Thiedemann.

Heile Welt erhalten

Bewusst will die Schule das böse Wort »Gewaltprävention« vermeiden, wie er sagt. »Wir wollen auf keinen Fall suggerieren, dass wir in Neuhausen schon ein massives Gewaltproblem haben.« Ihm geht es vor allem darum, die »relative heile Welt hier zumindest zu erhalten.«

Unter anderem durch richtige Erziehung. Da aber »Schule ohne die Unterstützung der Eltern ihren Erziehungsauftrag nicht erfüllen kann«, organisiert die Grund- und Hauptschule ihre innere Entwicklung auf zwei Schienen. Die pädagogische Beraterin Irene Greiner betreut nicht nur die Lehrer in schulinternen Fortbildungen, sondern wird sich in Zukunft auch mit interessierten Eltern in Gesprächsrunden austauschen.

Was ist »gute« Erziehung?

Denn die waren nach dem Vorstellungabend in der Aula so von der charismatischen Mutter und Lehrerin begeistert, dass sich spontan 25 Eltern in die Gesprächs-Teilnehmerliste eintrugen. Gespannt hatten sie zuvor Greiners Gedanken zu »guter Erziehung« verfolgt. Was ist eigentlich gute Erziehung? Vor allem: Wie kriegen Eltern es hin, dass ihre Kinder glücklich sind?

Die Antwort: Wenn sie es schaffen, ihre Kinder so auszustatten, dass sie das Leben und Probleme gut meistern können. Krisen bewältigen könne. »Seelisch gesund« sind. Dabei spiele der Faktor Wohlstand zum Beispiel gar keine Rolle. Eine Studie hat ergeben, dass Wohlstandskinder im Vergleich zu Straßenkindern nicht mehr oder weniger seelisch gesund sind. »Es gibt da keine Unterschiede.«

Was also sind die Bedingungen? »Erstens: Jeder Mensch braucht mindestens einen anderen, der an ihn glaubt und ihn liebt«, sagt Greiner den Eltern. »Wir brauchen außerdem immer eine Idee, was wir aus diesem Tag, aus dieser Woche, aus diesem Leben machen wollen.« Und: »Der Mensch braucht Vertrauen.« Das Vertrauen darauf, dass nach jedem Tief auch wieder ein Hoch kommt.

Vor allem aber auch Selbst-Vertrauen, das dann entstehen kann, wenn Anerkennung und Liebe kein Erziehungsmittel sind. »Sie sind die Basis, sie müssen selbstverständlich sein.« Dazu kommt, dass Eltern sich ab und zu selbst hinterfragen sollten: Wer sind wir - und wie leben wir? »Viele Kinder lernen durch Nachahmung, die schauen sich vieles an uns Erwachsenen ab, ganz automatisch.« Nicht anders an den Schulen: Der heimliche Lehrplan, so Greiner, ist »der Lehrer selbst. Leute, die wir nett finden, erkennen wir auch an.« Es sei schwer, sich von jemandem etwas sagen zu lassen, den man innerlich kritisiert und nicht als Autorität annehmen will. In der Pubertät stehen dann die Eltern auf dem Prüfstand. »Und da funktioniert das genauso. Wen wir nicht lieben, bei dem lernen wir nichts.«

Ehrlichkeit zählt

Als weiteres Kriterium einer guten Erziehung führt Greiner »Sicherheiten« an. »Starke Kinder brauchen Sicherheiten. Zaudern, Zweifel und Halbherzigkeit machen schwach.« Selbst-Sicherheit sei zum Beispiel ganz wichtig - und Wahrnehmungs-Sicherheit. »Kinder müssen ihren eigenen Gefühlen vertrauen können und dürfen.« Dazu gehöre eine ehrliche und authentische Erziehung. »Keine Lügen erzählen, sich nicht verrenken«. Anerkennungs-Sicherheit und das Gefühl »dass man mich aushält« sei ebenso wichtig für Kinder. Das Gefühl, dass sie so existieren dürfen, wie sie sind. »Eltern, die bei jeder Gelegenheit abschwächeln, das ist nix.«

Eine weitere Frage, die sich die Erwachsenen stellen sollten, lautet: Kann und darf mein Kind sich ausdrücken? In unserer heutigen Welt der unendlichen Eindrücke, müsste man den Kindern die Gelegenheit geben, diese auch zu verarbeiten und zur Ruhe zu kommen. »Manche Kinder sind von den vielen Reizen wie gelähmt, erschlagen, ihre Kraft ist gebunden und aufgestaut.«

Mit Hilfe der Eltern sollte sie wieder freigesetzt werden. Eine Geschichte lesen, zusammensitzen, einander erzählen lassen, eine Kultur des Sprechens oder auch Streitens pflegen, einen Rhythmus von Eindruck und Ausdruck schaffen - so die Tipps der Expertin. Denn: »Wenn die Welt zu einem Gefängnis wird, kann das eine Wurzel für Gewalt sein.«